Nr. 595. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 21. Dezember 1897.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 20. Dezember. Die Thatsache, daß die Isteinnahme aus Zöllen und Verbrauchssteuern in den ersten acht Monaten des laufenden Rechnungsjahres um mehr als 13 Millionen Mark hinter der Isteinnahme für den gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgeblieben ist, wird in der Presse mehrfach mit Unrecht als ein Zeichen dafür aufgefaßt, daß die Einnahmen des Reichs aus den bezeichneten Steuerquellen im Ganzen und folgeweise auch die finanziellen Verhältnisse des Reichs sich bereits wieder in rückläufiger Bewegung befinden. Dieses ungünstige Ergebniß ist allein durch den Minderertrag der Zuckersteuer von mehr als 21 Millionen Mark herbeigeführt worden. Die übrigen Steuern ergeben kein Minus, sondern ein Plus von etwa acht Millionen Mark, darunter die Zölle ein solches von mehr als sechs Millionen Mark.

Was aber den Minderertrag der Zuckersteuer anlangt, so kommt zunächst in Betracht, daß die Isteinnahme in den ersten zehn Monaten des Vorjahres aus dem Grunde besonders hoch war, weil vor dem Inkrafttreten des neuen Zuckersteuergesetzes ungewöhnlich große Massen von Zucker aus den zollfreien Lägern in den freien Verkehr gebracht worden sind. Sodann kommt die ungewöhnliche Höhe der Ausfuhrprämien in dem gleichen Zeitraum des laufenden Jahres in Betracht, welche wesentlich durch die ausnahmsweise starke Ausfuhr von Zucker nach den Vereinigten Staaten vor dem Inkrafttreten des Dingley-Tarifes verursacht worden ist. Beide Momente zusammen führen zu dem Schlusse, daß der Rückgang des Istertrages der Zuckersteuer nicht nur auf besonderen, allein für sie maßgebenden Ursachen beruht, sondern auch durchaus vorübergehender Natur ist. In letzterer Hinsicht findet diese Auffassung ihre Bestätigung in dem Umstande, daß bei den angeschriebenen Einnahmen für diesen Zeitraum, welche auch die kreditirten Posten einschließen, der Minderertrag der Zuckersteuer von über 21 auf 8 Millionen Mark gesunken ist.

Bedenklicher als der auf ausnahmsweise und vorübergehende Gründe zurückzuführende Minderertrag der Zuckersteuer würde unter dem Gesichtspunkte der allgemeinen Entwickelung der Reichseinnahmen die Thatsache sein, daß das Mehr aus Zöllen, welches bei der Isteinnahme sich auf über 6 Millionen beläuft, bei den Anschreibungen auf etwas über 2 Millionen gesunken ist, sofern man annehmen müßte, daß daraus auf einen Rückgang der Zolleinnahmen, der Einfuhr und des Konsums im Ganzen zu schließen wäre. Diese Annahme trifft aber, soweit ersichtlich, nicht zu. Der Minderertrag der angeschriebenen Zölle hängt vielmehr ausschließlich mit der Entwickelung der Getreidezölle zusammen, welche ihrerseits wieder durch das abnorme Verhältniß des Inlands- zum Weltmarktpreise bedingt wird. Durch den vergleichsweise niedrigen Stand der Inlandspreise für Getreide wurde in dem in Rede stehenden Zeitraum einerseits die Einfuhr ausländischen Getreides erschwert, andererseits die Ausfuhr inländischen Getreides gegen Einfuhrschein befördert, also die Einnahme aus den Getreidezöllen vermindert. Da aber schließlich der durch die eigene Produktion nicht gedeckte Bedarf Deutschlands durch Einfuhr fremden Getreides gedeckt werden muß, handelt es sich bei dem erwähnten Steuerrückgange der Anschreibungen nur um eine vorübergehende Schwankung nach unten, welche in naher Zukunft durch eine entsprechende Mehreinnahme ihren Ausgleich finden wird.

So geben in Wirklichkeit die letzten Ausweise über die Reichseinnahmen zu pessimistischen Anschauungen nicht den mindesten Anlaß.

** Wie nunmehr feststeht, ist von der baierischen Regierung die Schaffung eines baierischen Fischereigesetzes zugleich mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Aussicht genommen. Das baierische Ministerium des Innern hat bereits die Fischereikreise des Landes von dieser Absicht in Kenntniß gesetzt und verschiedene Grundsätze bekannt gegeben, welche in dem Gesetze verwirklicht werden sollen.

** In der letzten Vorstandssitzung der Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wurde festgestellt, daß die rheinisch-westfälische Eisenindustrie in der Frage der Verstärkung unserer Flotte durchaus auf dem Boden der dem Reichstage von der Regierung gemachten Vorlage steht.

— Der am Sonnabend Abend hier eingetroffene Statthalter der Reichslande Fürst Hohenlohe-Langenburg verweilte mehrere Stunden im Neuen Palais bei Potsdam und kehrte gestern Abend nach Straßburg zurück.

— Der österreichische Marinekommandant Vizeadmiral Spaun hat der deutschen Marine für deren Theilnahme bei dem Ableben des Admirals Sterneck in herzlichen Worten Dank ausgesprochen.

— Wie die „Berl. Börsenztg." hört, steht die Veröffentlichung des Resultats der im Reichsgesundheitsamt angestellten wissenschaftlichen Untersuchungen über die Bekämpfung der Lungenschwindsucht in allernächster Zeit bevor.

— Im Ministerium des Innern trat heute eine besonders berufene Konferenz über den Entwurf des Auswanderungsgesetzes unter Vorsitz des Grafen von Posadowsky zusammen. Die Resultate der Konferenz sollen dem Bundesrath im Laufe der nächsten Tage unterbreitet werden.

** In der letzten Vorstandssitzung des deutschen Fischerei-Vereins wurde u. a. beschlossen, die Gebirgsbäche des Main auch mit Lachsbrut zu besetzen, einen Versuch mit Schnäpelbrut im Rhein zu machen und die kanalisirten Ströme in Zukunft mit Karpfen zu besetzen. Die Karpfen gedeihen in diesen Strömen sehr gut und finden überall Abnehmer.

** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat November 1897 auf 599 125 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 138 027 Tonnen, Bessemerroheisen 46 915 To., Thomasroheisen 311 061 To., Gießereiroheisen 103 122 To. Die Produktion im Oktober 1897 betrug 611 779 To., im November 1896 544 667 To. Vom 1. Januar bis 30. November 1897 wurden produzirt 6 273 612 To. gegen 5 808 263 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

** Wie in der diesjährigen Generalversammlung des Verbandes deutscher Leinen-Industrieller mitgetheilt wurde, unterliegt es zur Zeit der Erwägung, ob zur Durchführung der vom Wirthschaftlichen Ausschuß zur Vorberathung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen in Angriff genommenen Produktionsstatistik auch die Berufsgenossenschaften heranzuziehen seien.

** Die Herabsetzung der Frachtsätze für Inlandsgetreide nach den ost- und westpreußischen Hafenplätzen ist jetzt eingeführt worden. Es sind hierdurch die Tarife auf dasjenige Frachtniveau herabgebracht worden, welches für das russische Getreide auf den gleichen Eisenbahnstrecken und nach denselben Hafenplätzen maßgebend ist. Es dürfte durch die Maßregel eine wesentliche Erleichterung für das auf den Absatz der betreffenden Hafenplätze angewiesene Inlandsgetreide geschaffen sein, was im wirthschaftlichen Interesse um so erwünschter war, als nach der Abschaffung der allgemeinen Staffeltarife für Getreide die entlegenen Provinzen Ost- und Westpreußen einen verbesserten Absatz durchaus bedurften.

— Ende vorigen Monats hat im Reichsjustizamt eine Konferenz zur Berathung über die Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Hypothekenbankwesens stattgefunden, woran außer den Vertretern des Justizministers und des Landwirthschaftsministers vier Vertreter des städtischen Grundbesitzes theilnahmen und zwar Prof. Dr. Glatzel-Berlin, **Collas-Stettin**, Dr. v. Grafen-Köln und Dr. Hettersdorf-München. In den Verhandlungen wurde dem „Grundeigenthum" zufolge die Schaffung von öffentlichen Taxämtern oder staatlichen Taxatoren, denen allein die Werthermittelung der Grundstücke zustehen soll, die Beleihungshöhe der städtischen Grundstücke im Verhältniß zu den ländlichen, die feste Abgrenzung der außer den Zinsen zu leistenden Nebenzahlungen (Verwaltungskostenbeiträge, Provisionen 2c.), die Hinausschiebung des Beginnes der Amortisation und besonders eingehend die Frage erörtert, ob für den seßhaften städtischen Grundbesitz Amortisationshypotheken wünschenswerth und deshalb beizuhalten seien. Es wurde beschlossen, Gutachten der Grundbesitzer-Vereine einzuholen über die folgende Frage: „Wie stellt sich der seßhafte städtische Grundbesitz den Amortisationshypotheken gegenüber, unter der Voraussetzung, daß dem Schuldner das Recht eingeräumt wird, die Schuld ganz oder theilweise zu kündigen und in baarem Gelde zurückzuzahlen und dieses Rückzahlungsrecht seitens der Hypothekenbanken höchstens auf zehn Jahre hinausgeschoben werden darf und daß für den Schuldner eine erleichternde Verfügung über den amortisirten Schuldbetrag gewährleistet wird?"

— Eine unangenehme Ueberraschung hat die Oberpostdirektion in Gumbinnen einer Anzahl von Gewerbetreibenden in Königsberg (Pr.) bereitet. Der frühere Oberpostassistent Görke in Ruß (Ostpr.), der vor Kurzem wegen Unterschlagung von Kassengeldern verhaftet wurde, hat nach dem von ihm abgelegten Geständniß zur Befriedigung seiner Gläubiger eine Reihe von Monaten hindurch größere und kleinere Beträge mittelst Postanweisung abgesandt, ohne das Geld dafür zur Postkasse gezahlt zu haben. Wie die „Dt. Postztg." mittheilt, verlangt nun die Oberpostdirektion auf Grund des § 6 des Gesetzes über das Postwesen des deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 unter gleichzeitiger Klageandrohung die Zurückzahlung der erhaltenen Beträge von den betreffenden Empfängern. Sofern sie die Rückzahlung verweigern, würde damit von Neuem eine Frage zur Entscheidung gestellt, worüber die Ansichten der Postschriftsteller ebenso wie der Gerichte weit auseinander gehen. Während die Postverwaltung stets daran festgehalten hat, daß bei derartigen Postanweisungsbeträgen eine Einzahlung überhaupt nicht stattgefunden habe, die Auszahlung daher nur irrthümlich erfolgt und die Empfänger verpflichtet seien, das Geld zurückzuzahlen, haben die Gerichte erster und zweiter Instanz verschieden erkannt. Zur Entscheidung des Reichsgerichts ist die Frage nur in einem Falle gelangt; das Reichsgericht hat die Rückforderung für unstatthaft erklärt.

— Die Stellung des Bundes der Landwirthe zur Flottenvorlage wurde in der Provinzialbundesversammlung zu Graudenz am Freitag erörtert. Herr von Plötz selbst hatte das Referat übernommen und führte, nachdem er festgestellt hatte, daß die Lage der Landwirthschaft sich gebessert, daß aber die Regierung nur wenig dazu beigetragen habe, zur Flottenfrage Folgendes aus:

Wir sind gegen die uferlosen Pläne einer übertriebenen Schlachtflotte, aber wir wollen die jetzigen, nicht mehr übertriebenen Forderungen bewilligen, im Interesse des Küstenschutzes, des Schutzes unseres Handels und unserer Kolonien. Ein Zwiespalt besteht noch wegen der sieben Jahre, auf welche die Mittel festgelegt werden sollen. Der Grundgedanke des Septennats ist ja richtig; aber der jetzige Reichstag hat nur noch wenige Monate zu bestehen, dann wird ein neuer Reichstag gewählt. Es hieße, diesen auf 5 Jahre mundtodt machen, wenn jetzt die Flottenforderungen auf 7 Jahre festgelegt werden, und bewilligen wir diese Forderungen, so kann uns dies bei den Wahlen sehr zum Vorwurf gemacht werden. Deshalb ist es unser Wunsch, ein Kompromiß zu schließen, etwa so, daß wir in diesem Jahre 60 Millionen bewilligen, und daß dann der neue Reichstag den Rest auf 5 bis 6 Jahre festlegt. Die Verstärkung der Flotte muß aber unter allen Umständen bewilligt werden, es mag kommen, wie es will.

— In der Zeit vom 1. April 1897 bis zum Schlusse des Monats November 1897 sind im deutschen Reich nach dem „Zentralblatt für das deutsche Reich" folgende Einnahmen (einschließlich der kreditirten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie andere Einnahmen zur Anschreibung gelangt: Zölle 314 172 077 Mark (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres mehr 2 330 729 Mark), Tabaksteuer 7 244 517 Mark (mehr 628 850 Mark), Zuckersteuer und Zuschlag zu derselben 60 064 448 Mark (weniger 8 497 719 Mark), Salzsteuer 31 629 908 Mark (mehr 617 262 Mark), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 3 345 419 Mark (mehr 2 029 237 Mark), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 84 947 188 Mark (mehr 200 886 Mark), Brennsteuer 451 307 Mark (weniger 17 975 Mark), Brausteuer 20 221 863 Mark (mehr 996 589 Mark), Uebergangsabgabe von Bier 2 530 599 Mark (mehr 40 548 Mark), Summe 524 607 326 Mark (weniger 1 671 593 Mark). Stempelsteuer für: a. Werthpapiere 10 092 477 Mark (mehr 170 987 Mark), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 9 106 005 Mark (mehr 421 331 Mark), c. Loose zu: Privatlotterien 2 279 580 Mark (weniger 869 451 Mark), Staatslotterien 8 928 754 Mark (weniger 27 186 Mark), Spielkartenstempel 916 666 Mark (mehr 7958 Mark), Wechselstempelsteuer 6 518 229 Mark (mehr 454 112 Mark). Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten, beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende November 1897: Zölle 278 874 647 Mark (mehr 6 186 416 Mark), Tabaksteuer 8 918 932 Mark (mehr 17 522 Mark), Zuckersteuer und Zuschlag zu derselben 48 607 553 Mark (weniger 21 274 805 Mark), Salzsteuer 28 754 093 Mark (mehr 149 517 Mark), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 7 848 234 Mark (mehr 1 471 122 Mark), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 69 618 701 Mark (weniger 788 467 Mark), Brennsteuer 178 462 Mark (mehr 11 543 Mark), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 19 334 695 Mark (mehr 880 895 Mark), Summe 462 135 317 Mark (weniger 13 346 257 Mark). — Spielkartenstempel 871 889 Mark (mehr 25 287 Mark). Der Rückgang der Einnahmen rührt, wie die vorstehenden Ziffern zeigen, ausschließlich von dem Minderertrage der Zuckersteuer her. Es handelt sich also um eine vorübergehende, durch die besonderen Verhältnisse des Zuckermarktes und der Zuckerausfuhr veranlaßte Erscheinung.

— Mit der Errichtung einer Heimstätte für Kriegsinvalide und Veteranen ist nunmehr in der Bödickerstraße, einer Querstraße des Markgrafendammes, begonnen worden, wie gestern Mittag in einer Versammlung im Deutschen Hof (Luckauer Straße) mitgetheilt wurde. Der Bau des ersten Veteranenheims ist soweit vorgeschritten, daß am nächsten Mittwoch das Richtfest vor sich gehen kann. Die Wohnungen im Heim bestehen je aus Stube, Kammer und Küche, sollen hülfsbedürftigen Invaliden zum Preise von 120 Mark für das Jahr überlassen werden. Zwischen Weihnachten und Neujahr wird das Komitee eine Audienz bei der Kaiserin Friedrich nachsuchen und sie um die Uebernahme des Protektorats über die Heimstätte ersuchen. Später, wenn dazu die Genehmigung des Kaisers eingeholt sein wird, sollen Sammellisten für weitere Veteranenheime im deutschen Reiche verbreitet werden.

Wilhelmshafen, 20. Dezember. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Darmstadt" mit dem Besatzungstransport für Kiautschau an Bord hat gestern die Reise nach Ostasien angetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Dezember. An der gestrigen Hoftafel, zu welcher der Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch sowie sämtliche österreichische Minister und mehrere hohe Würdenträger geladen waren, nahm auch Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg Theil.

Pest, 20. Dezember. Die sächsischen Abgeordneten Hintz, Brennerberg und Melzer zeigten ihren Austritt aus der liberalen Partei an.

Frankreich.

Paris, 20. Dezember. Die Kaiserin von Oesterreich empfing den Besuch des Präsidenten Faure.

Dem „Echo de Paris" zufolge wird der neue Gouverneur des verschanzten Lagers von Toul vom 14. bis 20. Februar eine Reihe wichtiger Manöver veranstalten, an welchen ein Theil der Garnison von Nancy und eine Anzahl Reservisten theinehmen werden.

Italien.

Mailand, 20. Dezember. In Modena veranstalteten gestern mehrere Tausend Arbeitlose eine drohende Kundgebung vor dem Rathhaus, was ein Einschreiten der Kavallerie nöthig machte. Diese trieb die Menge gewaltsam aus einander, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 20. Dezember. Privatdepeschen aus Havanna stellen die Entrüstung fest, welche durch die Ermordung des Obersten Ruiz, der sich als Parlamentär in das Lager der Aufständischen begeben hätte, hervorgerufen wurde. Obwohl zwei zu den Insurgenten gesandte Boten bestätigen, daß Ruiz füsilirt worden, wird doch das Gerücht in Umlauf gesetzt, Ruiz werde einfach als Gefangener zurückgehalten.

Madrid, 20. Dezember. Ein Artikel des „Nacional" sagt: General Weyler glaubt, daß seine Hauptaufgabe gegenwärtig darin bestehe, den Ruf der Armee gegen die Beleidigungen in der Botschaft Mac Kinleys zu vertheidigen. Er habe bereits dagegen beim Kriegsminister protestirt und werde nach Eingang des Wortlauts der Botschaft bei der Regentin protestiren und seine Handlungen rechtfertigen. Er schätze die Sympathien des Heeres vor allem hoch und werde bestrebt sein, sich dieselben zu verdienen. Gerüchtweise verlautet, daß einige hohe Offiziere Weyler zu Ehren nach seinem Protest bei der Königin ein Bankett veranstalten wollen; bei diesem soll keinerlei Rede gehalten werden.

England.

Portsmouth, 20. Dezember. Heute früh gab das deutsche Geschwader den Salut, welcher vom englischen Flaggschiff „Victory" und der Salutbatterie erwidert wurde. Das Wetter klart bei frischem Nordost auf.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Dezember. Der frühere Mutessarif von Hekkiani, Zia Bey, ist zum Mutessarif von Mersina ernannt worden.

Der Sultan sandte gelegentlich einer Soldauszahlung an die Operationsarmee in Thessalien derselben seine Anerkennung und seinen Gruß.

Griechenland.

Athen, 20. Dezember. Prinz Georg hat einen einjährigen Urlaub in das Ausland nachgesucht.

Von der Marine.

— Nachdem die In- und Außerdienststellungen beim schwimmenden Flottenmaterial nun für dieses Jahr beendet sind, befinden sich in diesem Winter von den 93 in den Listen aufgeführten Schiffen unserer Kriegsmarine 43 unter der Flagge, wenn man von den kleinen Torpedobooten absieht. Sowohl das Panzerschiffs-, wie auch das Kreuzermaterial ist an diesen 43 Indienststellungen besonders stark betheiligt; ersteres für den Dienst in den heimischen Gewässern, letzteres für die verschiedenen Flottenzwecke im Auslande. Von den 19 Panzerschiffen mußten die großen Schlachtschiffe, soweit sie überhaupt dienstbereit sind, sämtlich zur Bildung der Panzerdivisionen herangezogen werden. Bemerkenswerth ist vor allem, daß seit langen Jahren wieder ein größeres Panzerschiff („Oldenburg") zum dauernden Aufenhalt nach dem Auslande (Mittelmeer) entsendet wurde. Von den 21 Kreuzern sind z. Z. 13 im Dienst; und von diesen die der größeren Klassen fast vollzählig. Die Panzerkanonenboote und die Avisos sind dagegen an den Winter-Indienststellungen nur in untergeordneter Weise betheiligt, da von den 23 Schiffen dieser beiden Gattungen bis zum Frühjahr nur 4 die Flagge führen. Die Inanspruchnahme der Schulschiffe wiederum ist eine größere, da von den 17 Schiffen dieser Gattung selbst die Wintermonate über 8 für die verschiedenen Ausbildungs- und Lehrzwecke gebraucht werden. Vergleicht man den Indiensthaltungsplan des Winterhalbjahres 1897—98 mit denen der letzten Jahre, so macht sich eine beträchtliche Steigerung der unter der Flagge befindlichen Schiffe, vor allem jener in den außerheimischen Gewässern stationirten, bemerkbar.

** Die Taufe des Kreuzers 2. Klasse „M" in Danzig ist auf den 21. Dezember verschoben.

** Die Panzerschiffe 4. Klasse „Hagen" und „Aegir" haben auf ihre Winterliegestelle in Kiel verholt.

** S. M. S. „Baden" hat am 18. in der Werfteinfahrt zu Kiel festgemacht nnd wird am 21. und wahrscheinlich auch am 22. die Probefahrten fortsetzen.

Arbeiterbewegung.

** Was vor den Augen der Sozialdemokratie Gnade findet, darf eo ipso als gemeinschädlich betrachtet werden. Deshalb ist auch das vom Gerichtshofe der Lords gefällte Urtheil in dem Prozesse „Allan versus Flood", welcher vom „Vorwärts" als „ein großer Rechtssieg der englischen Gewerkvereine" ausposaunt wird, vom Standpunkte des Rechtsschutzes der individuellen Arbeitsfreiheit nur als eine höchst bedenkliche Verirrung zu bezeichnen. Es handelte sich im Wesentlichen um Entscheidung der Frage, ob der für den Fall der Einstellung oder Behaltung von Arbeitern, welche den Trade-Unions nicht passen, angedrohte Massenausstand als ungesetzliche Terrorisirung oder aber als gesetzlicher Gebrauch des Arbeiterkoalitionsrechts anzusehen sei. Die betreffende Firma beugte sich dem Machtgebot der Trade-Union; die in ihrer bürgerlichen Existenz geschädigten Arbeiter, welche in sämtlichen unteren Instanzen obgesiegt hatten, wurden vom Obergericht des Hauses der Lords pure verurtheilt. Wie sehr das offizielle Berliner Umsturzorgan, der „Vorwärts", im Rechte ist, wenn er wohlgefällig schmunzelnd die bedeutende Tragweite dieses Erkenntnisses der höchsten Instanz in den Vordergrund schiebt, zeigt die Thatsache, daß Ende voriger Woche der Gerichtshof der Queen's Bench in einem analogen Falle, wo ein auf Befehl des Präsidenten eines trade-unionistischen Streikkomitees von seinem Arbeitgeber entlassener Droschkenkutscher auf Schadloshaltung klagbar wurde, mit Rücksicht auf das erwähnte Lords-Urtheil ebenfalls zu Ungunsten des Klägers entschied. Die Jury hatte dem Kläger Recht gegeben, der Vorsitzende suspendirte das Verdikt aber bis nach Bekanntwerden des Urtheils der obersten Instanz in Sachen Allan versus Flood, und nachdem der Tenor des Urtheils vorlag, belehrte er die Jury, daß auf Grund der Entscheidung der Lords das Vorhandensein böswilliger Beweggründe für eine an nicht gesetzwidrige Handlungsweise dem Geschädigten noch keinen Regreßanspruch gegen den Schädiger verleihe. Da nun das Vorgehen der beklagten Trade-Union nur auf Grund des Arbeiterkoalitionsrechts erfolgt sei, so sei der Kläger kostenpflichtig abzuweisen. Das Urtheil fiel dementsprechend aus.

Die Folgen dieser Theorie für die Entwickelung des englischen Arbeitslebens liegen auf der Hand. Sie gipfeln in einer ernsten Mahnung an die Arbeitgeber, sich gegen die rücksichtslosen Ausschreitungen der auf das Arbeiterkoalitionsrecht pochenden Gewerkvereine, die jetzt von der obersten Gerichtsstelle in aller Form Rechtens sanktionirt sind, nur noch auf die eigene Kraft zu verlassen. Dem Druck von unten ist nur durch einen stärkeren Gegendruck von oben zu begegnen, soll nicht die Tyrannei des gewerkschaftlich organisirten Mob rücksichtslos alles, was ihr nicht zu Gesicht steht, unter die Füße stampfen. Mit Rücksicht auf diesen durch die englische Rechtsprechung sich jenseits des Kanals eröffnenden Ausblick wird sich auch wohl in solchen deutschen Bevölkerungskreisen, welche bislang in dem freien Spiel der wirthschaftlichen Kräfte der sozialpolitischen Weisheit letzten Schluß erblickten, ein besseres Verständniß für den Skeptizismus anbahnen, mit dem, wie der Staatssekretär Graf v. Posadowsky in der Reichstagssitzung vom 13. d. betonte, die Regierung den Arbeiterkoalitionen gegenübersteht, sowie für seine weitere Aeußerung: „wenn wir jetzt auch solche Arbeiterkoalitionen schüfen, so würden wir damit nichts als Streikvereine schaffen, und daß wir das nicht wollen, können Sie uns wahrlich nicht verdenken".

— Ueber den Maschinenbauerstreik wird der „Nat.-Ztg." aus London geschrieben:

„Der Ausstand in der Metallindustrie wird zum mindesten über Weihnachten andauern. Die Delegirten der Ausgleichskonferenz haben zum anderen Mal vier Tage lang berathen, und die neuen Friedensbedingungen gleichen den alten wie eine Erbse der anderen. Die Arbeitgeber verweigern wie früher jedwede Verkürzung der Werkzeit, bestehen auf Anstellung beliebig vieler Lehrlinge, Einführung des Akkordlohns, Ausdehnung der Ueberzeitarbeit, vor Allem auf der völligen Freiheit in der Leitung der Fabrikbetriebe und Zutheilung der Arbeit, sowie in der Festsetzung der Löhne. Der einzige Zusatz besteht in der Bestimmung: „im Falle eine Gewerkschaft bezüglich dieser letzten Punkte einen Einwand erheben will, kann eine Konferenz zwischen Vertretern der Lokalverbände beider Seiten einberufen worden." Mit diesen Worten wird den Gewerkschaften die Möglichkeit zugestanden, für ihre Mitglieder bei dem Arbeitgeber direkt einzutreten, aber dieses Recht war ihnen in den früheren Bedingungen nicht abgesprochen, es ist jetzt nur klarer ausgedrückt. Darin liegt die einzige nennenswerthe Aenderung. In Wirklichkeit scheinen diese neuen Besprechungen hauptsächlich darum stattgefunden zu haben, um den Ausständigen einen Vorwand zum Rückzug zu geben. Sie haben die früheren Bedingungen mit 53 000 gegen 500 Stimmen verworfen. Doch diese Einmüthigkeit sollte wohl mehr einen theoretischen Protest gegen die Forderungen der siegreichen Arbeitgeber ausdrücken als die praktische Bereitwilligkeit, im Kampfe weiter auszuharren. Um den Frieden herbeizuführen, bedarf es aber einer neuen Abstimmung. Wenn die Arbeiter sich nunmehr durch den klareren Wortsatz beruhigt fühlen wollen, daß die Unternehmer nicht, wie vorgegeben, alle Gewerkvereine zu vernichten streben, so ist das ihre Sache. An der Schwere der erlittenen Niederlage ändert es wenig oder nichts, noch an der völligen Entkräftung des Metallarbeiterverbandes. Und darin liegt die sicherste Hoffnung auf eine Zeit des Friedens. Alle diese heftig umstrittenen und mühselig ausgetiftelten Abmachungen werden in Geltung bleiben, so lange diese unterlegenen Gewerkschaften an ihren Wunden kranken. Von dem Augenblick ihrer Erstarkung an wird das alte Spiel von Neuem beginnen."

Oeffentliche und private Lustbarkeiten.

Ueber die Berechtigung zur Abhaltung von öffentlichen und privaten Tanzlustbarkeiten und Bällen an den ersten Tagen der drei Feste Weihnachten, Ostern und Pfingsten herrscht augenblicklich in den betheiligten Kreisen in Berlin große Unklarheit, und auch die Polizei in den verschiedenen Revieren scheint nicht übereinstimmende Weisungen zu haben. Durch Oberpräsidialverfügung vom Oktober 1896 war das Abhalten öffentlicher und privater Tanzlustbarkeiten verboten worden; mehrere Gastwirthe, bei denen Privatfestlichkeiten stattfinden sollten, haben es aber darauf ankommen lassen und dann gegen die Strafverfügungen der Polizei Einspruch erhoben, der in letzter Instanz vom Kammergericht für berechtigt erklärt worden ist. Die Begründung besagt, daß die Verordnung vom 10. Oktober 1896 auf Privatfestlichkeiten an den ersten Festtagen der großen Feste keine Anwendung finde, wenn es sich um Tanzlustbarkeiten handle, die nicht von besonders zu diesem Zwecke zusammengetretenen Gesellschaften, sondern von einer zu andern Zwecken bereits bestehenden geschlossenen Gesellschaft abgehalten werden, sofern die Theilnahme sich auf die Mitglieder der Gesellschaft und deren Gäste beschränkt, auch wenn Eintrittsgeld erhoben wird. Auch den Verwaltungsbehörden im Westen scheinen private Tanzlustbarkeiten ein Greuel zu sein, wenigstens hat der Landrath des Kreises Mülheim a. d. Ruhr folgende auffallende Polizeiverordnung erlassen, die

in ihren erschwerenden Einzelheiten noch viel weiter geht als die Oberpräsidialverfügung für Brandenburg:

§ 1. Vereine und Privatgesellschaften, die in einem Wirthshause eine Tanzlustbarkeit veranstalten, haben davon mindestens 24 Stunden vor dem Beginne der Lustbarkeit unter Angabe des Orts und der Zeit derselben durch ihren Vorstand bei der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. § 2. Der Anzeige ist beizufügen: 1. ein die gegenwärtigen Mitglieder enthaltendes Verzeichniß, sofern ein solches sich nicht bereits in Händen der Polizeibehörde befindet, und 2. ein Verzeichniß derjenigen Personen, welche besonders eingeführt werden sollen. Die vorstehenden Verzeichnisse müssen den vollständigen Namen, den Beruf und die Wohnung der Mitglieder bezw. der Einzuführenden enthalten, das Verzeichniß zu 2 auch die ausdrückliche Benennung der einzuführenden Mitglieder. § 3. Von der Einreichung der Verzeichnisse kann die Polizeibehörde auf Antrag in geeigneten Fällen entbinden. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden an den Vorstandsmitgliedern, dem Wirth und den an der Lustbarkeit Theilnehmenden, in den Verzeichnissen (§ 2) jedoch nicht aufgeführten Personen mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

Auch die landräthliche Verfügung dürfte, wenn es zur gerichtlichen Entscheidung kommt, soweit sie sich auf Privatfestlichkeiten bezieht, demselben Schicksal verfallen, wie die des Oberpräsidenten, d. h. für rechtsungültig erklärt werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Dezember. Am Sonnabend, den 18. d. M., veranstalteten die hiesigen Staatseisenbahnbeamten in dem Saale der Bockbrauerei eine Weihnachtsbescheerung für Kinder verstorbener bezw. hülfsbedürftiger Eisenbahnarbeiter. Dank der von den Beamten gespendeten reichlichen Mittel war es möglich, einer großen Zahl armer Kinder eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Um ½8 Uhr begann die Feier in dem festlich geschmückten Saale. Unter 4 großen, im Kerzenglanz strahlenden Tannenbäumen lagen die den einzelnen Kindern zugedachten Gaben. Gesang leitete die Feier ein. Demnächst sprach Herr Konsistorialrath Brandt in herzbewegenden Worten zu Groß und Klein über das schönste Fest der Christenheit. Zu der Feier hatten sich der Herr Präsident der königlichen Eisenbahndirektion sowie eine größere Anzahl Beamten mit ihren Familien eingefunden. Nach dem feierlichen Verlauf der Bescheerung blieben dieselben noch längere Zeit in fröhlicher Gemeinschaft beisammen.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden die aus einem Küchenfenster hängenden 2 Gänse einer Friedrichstr. 9, 4 Tr. hoch belegenen Wohnung und am Montag früh daselbst 2 Semmelbeutel gestohlen.

— Im Bellevue-Theater werden die Festtage zwei Novitäten bringen, am ersten gelangt Kneisel's Volksstück „Unsere Reichspost", am zweiten der Schwank „Das Opferlamm" von Walter und Stein zur Aufführung. Heute wird „Hofgunst", morgen „Helga's Hochzeit" und „Der dritte Kopf" wiederholt.

— Das Stadttheater bringt vor dem Feste noch eine Novität, nämlich am Donnerstag Wilbrandt's Schauspiel „Viola", heute Dienstag wird „Der fliegende Holländer", morgen „Der Freischütz" (bei kleinen Preisen) wiederholt. Ferner beginnen morgen die täglichen Aufführungen des Weihnachtsmärchens. Am ersten Festtage gelangt „Figaro's Hochzeit" zur Aufführung.

— Dem Bäckergesellen Smentkowski zu Pakosch im Kreise Mogilno, früher Musketier im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— Der Finanz- und der Kultusminister haben einer Bezirksregierung gegenüber die Entscheidung getroffen, daß die Vorschriften im Artikel I § 1 Abs. 2 und 3 des Gesetzes, betr. die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten, auch auf die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen bei Versetzungen im Interesse des Dienstes Anwendung finden. Darnach ist also auch von Lehrern, falls sich die Versetzungsreise auf zwei Tage erstreckt und doch innerhalb 24 Stunden beendet wird, nur das Einundeinhalbfache der Tagegeldsätze zu liquidiren. Außerdem hat, falls die Reise an einem und demselben Tage angetreten und beendet wird, die im Gesetze vorgeschriebene Ermäßigung der Tagegelder einzutreten.

Anstalt für Krankenpflege Bredow a. O. - Züllchow.

Die Anstalt bezweckt die Fürsorge für die gesamten Bedürfnisse der Kranken in Bredow a. O., Züllchow und den Nachbarortschaften, zunächst durch Beschaffung und leihweise Hergabe von Krankenwäsche, Kleidung und Geräthen für die Krankenbehandlung, Sorge für Krankenbeköstigung, Heranziehung von freiwilligen und ständigen Hülfskräften für die häusliche Krankenpflege und die Pflege der Kinder der Erkrankten.

Als Vertrauensdamen der Anstalt bethätigen sich für weibliche Krankenpflege und Krankenbeköstigung Frau Ortsvorsteher Netzel-Bredow a. O., Frl. von Versen-Züllchow; für Kinderpflege Frau Dr. Schütt-Bredow a. O., Frau Apotheker Klisch-Züllchow; für Krankenwäsche und Kleidung Frau Rentiere S. Borngiehser-Bredow a. O.; in Frauendorf Schwester Johanna Knittel.

Die Besorgung der geschäftlichen Angelegenheiten haben außer den Unterzeichneten die Herren Dr. Schütt-Bredow und Dr. Thomashoff-Bredow übernommen.

Die Anstalt wendet sich vertrauensvoll an alle, welche ein Herz haben für ihre leidenden Mitmenschen, mit der Bitte, das Werk zu fördern und an demselben mitzuhelfen. Gaben aller Art, Wäsche, Geräthe, Lebensmittel u. s. w., Geldbeiträge sind willkommen und werden von den Genannten sowie von der Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegengenommen; über dieselben wird öffentlich quittirt, über ihre Verwendung Rechenschaft abgelegt werden. Listen zur Eintragung Hülfsbereiter sind im Umlauf.

Im Auftrage:

Klisch, Apotheker. Netzel, Ortsvorsteher, als Vorsitzender.

Literatur.

Ludwig Anzengrubers Gesammelte Werke. Neue wohlfeile Ausgabe. Erscheint vollständig in 60 Lieferungen zu 40 Pf. Stuttgart, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. Wir können diese Ausgabe, in der Anzengrubers Gemüthstiefe, Schalkhaftigkeit, Lebensweisheit uns entgegentritt, warm empfehlen. Es ist bereits Lieferung 32 erschienen. [457]

Forst- und Jagd-Kalender 1898. 26. Jahrgang von Dr. M. Neumeister und H. Behm. Zu diesem trefflichen Kalender ist soeben der zweite Theil erschienen. Berlin bei Julius Springer. Preis für die Käufer des ersten Theils 2 Mk., sonst 3 Mk. Beide Theile 4,20 Mk. Zweiter Theil: Statistische Uebersicht und Personalstatus der Forsten des deutschen Reichs und der deutschen Forstverwaltungen auf Grund amtlicher Mittheilungen. Nachrichten über die forstlichen Unterrichtsanstalten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, über Forstvereine und Statistik der österreichischen Staats- und Fonds-Forste, sowie Waldfläche der Schweiz und Personalstatus der schweizerischen Forstbeamten. [456]

A. Slaby, Die Funkentelegraphie. Mit 22 Abbildungen und 2 Tafeln. (Verlag von Leonhard Simion in Berlin.) Nach einer populär gehaltenen Einleitung über die Art der Hertz'schen Strahlen und die Methoden, dieselben hervorzurufen, bringt Prof. Slaby den ersten authentischen Bericht über die in seiner Gegenwart von Marconi in England angestellten Versuche mit der neuen Telegraphie. Der Hauptinhalt der Schrift bezieht sich indeß auf die von dem Verfasser selbstständig durchgeführten Versuche, zu denen ihm bekanntlich die königlichen Gärten an der Havel zur Verfügung gestellt waren. Besonderes Interesse erwecken die ausführlich mitgetheilten Versuche, welche der Verfasser mit Unterstützung der Luftschifferabtheilung vorgenommen hat. Es gelang ihm, auf die Entfernung von 21 Kilometern deutliche Telegramme zu senden, die in der vorliegenden Broschüre autotypisch wiedergegeben sind. In einem Anhang hat der Verfasser die von ihm gebauten und benutzten Apparate unter Wiedergabe ausführlicher Konstruktionszeichnungen beschrieben, welche die Abweichungen von den Marconischen Apparaten deutlich erkennen lassen. Für diejenigen, welche sich mit der praktischen Ausführung der Funkentelegraphie beschäftigen, enthält die Schrift eine Fülle von wichtigen und interessanten Fingerzeigen, deren Beachtung manche Mißerfolge ersparen dürfte. [431]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Dezember. Zu der Liebestragödie in der Schulzendorferstraße wird noch Folgendes berichtet: Die Verletzung des Kaufmanns Buckow ist, wie sich jetzt herausstellt, schwerer, als man Anfangs glaubte. Buckow war, als er in das Krankenhaus gebracht wurde, noch bei voller Besinnung, verlor aber im Laufe des Spätabends das Bewußtsein und hat es bis jetzt noch nicht wiedererlangt. Die Kriminalpolizei wollte ihn heute vernehmen, konnte aber unter diesen Umständen nicht dazu kommen. Der Prinzipal Buckows hatte ihn bereits angezeigt und war schon am Freitag Nachmittag mit einem Kriminalbeamten in seiner Wohnung, in der verschiedene aus dem Geschäft entwendete Sachen gefunden und beschlagnahmt wurden. Der junge Mann schrieb daraufhin am Freitag Abend an Herrn Sonnenbrodt, bei dem er erst seit Oktober d. J. in Stellung war, einen Brief, den er ihm mit einem entwendeten Wechsel durch einen Dienstmann zuschickte. Hierin heißt es: „Haben Sie Erbarmen mit einem Unglücklichen, der durch bodenlosen Leichtsinn ruinirt worden ist!" Der Prinzipal konnte jedoch an der Sache nichts mehr ändern, da die Anzeige bereits erstattet war. Den Brief an den Radfahrerverein „Hohenzollern" hat Buckow bereits am Freitag geschrieben und zum Versenden erst gestern Abend fertig gemacht. Mit seinem Klubgenossen, der ihm den Revolver entwand, dann aber wieder zurückgab, weil er die Mittheilung Buckows nur für Renommage hielt, sprach er schon von dem Briefe. Einem Freunde gegenüber äußerte er, es werde ihm wohl schwer werden, die Gertrud Rumpf zu bewegen, mit ihm in den Tod zu gehen. Gestern ist es ihm aber, vielleicht mit Hülfe des Weines, doch gelungen. Das Mädchen hat auch erst gestern den Rohrpostbrief unterschrieben.

— In der heute beendeten Ziehung der 6. Großen Verloosung zu Baden-Baden fiel der 1. Hauptgewinn im Werthe von 30 000 Mark auf Nr. 194 392, der 2. Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mark auf Nr. 106 912. Zwei Gewinne im Werthe von je 3000 Mark fielen auf die Nummern 139 815 und 187 017. Zwanzig Gewinne im Werthe von je 800 Mark fielen auf die Nummern 4667 30 276 32 561 47 438 58 372 63 625 69 896 107 549 121 134 127 148 133 273 153 134 154 125 155 350 155 463 161 228 170 022 175 243 212 039 213 406. Zwanzig Gewinne im Werthe von je 400 Mark fielen auf die Nummern 17 555 19 594 35 142 41 554 51 702 54 863 56 290 76 855 80 426 81 167 101 336 121 604 146 206 157 962 170 668 170 923 175 987 181 646 184 269 193 855.

— In der „Deutschen Dichtung" (Herausgeber Karl Emil Franzos) finden wir das folgende Gedicht von Ludwig Fulda:

Statistik.

Ein Engel sitzt vom Morgen bis zum Abend
Im himmlischen statistischen Bureau
Und zählt die Thränen, die auf Erden fließen.
Alljährlich dann in mächtigen Registern
Summirt er sie mit Sorgfalt, jeder Art
Von Thränen ein besonderes Folio widmend.
Alljährlich bucht er als die größte Summe
Die heimlichen, die stillen, ungeahnten,
Geweint des Nachts von Menschen, die am Tag
Lustwandeln geh'n mit lachenden Gesichtern.

Kolmar i. Els., 20. Dezember. Heute früh kurz vor 4 Uhr fuhr vor dem hiesigen Güterbahnhof ein in die Station einfahrender Güterzug in einen zur Abfahrt bereitstehenden Güterzug. Die Maschinen beider Züge sind schwer beschädigt. Eine Reihe von Wagen ist theils zertrümmert, theils erheblich beschädigt. Dem „Elsässer Tageblatt" zufolge ist ein Bremser todt, ein anderer schwer verwundet. Man vermuthet, daß der Nebel, der die ganze Nacht über auf der Station lag, die Beamten irregeführt hatte. Der Verkehr ist gesperrt.

Luxemburg, 20. Dezember. Heute früh fand in den Hochöfen in Esch eine Kesselexplosion statt; fünf Personen wurden getödtet, eine tödtlich verletzt. Außerdem erhielten vier weitere Personen Verletzungen.

Paris, 17. Dezember. Eine Schriftstellerin, die als Verfasserin von Feuilletonromanen für Volksblätter vor etwa zwanzig Jahren große Erfolge zu verzeichnen hatte, Frau Mie d'Aghonne, mußte schon seit einiger Zeit so kümmerlich durchkommen, daß sie beschloß, Hungers zu sterben. Sie war irischer Herkunft und scheint die Liebe zu starken Getränken von ihren Vorfahren geerbt zu haben. Wenigstens behaupteten ihre Nachbarn, man hätte sie oft in betrunkenem Zustande gesehen. Die siebzigjährige Frau war so energisch, vier Wochen lang keine Nahrung zu sich zu nehmen. Als man gestern nach ihr schaute, war sie schon ganz erschöpft, und alle Pflege, die ihr gespendet wurde, kam zu spät.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 20. Dezember. Vor der achten Strafkammer des Landgerichts als Berufungsinstanz wurde heute in dem Beleidigungsprozeß des Redakteurs Sedlatzek gegen den Oberhofmeister Freiherrn v. Mirbach das auf Freisprechung lautende Urtheil der ersten Instanz bestätigt und dem Kläger die Kosten auferlegt, nachdem der Vertreter des Beklagten erklärt hatte, sein Mandant habe nicht die Absicht gehabt, den Privatkläger durch seine Aussage vom 6. Januar d. Js. zu beleidigen. Herrn v. Mirbach wurde der Schutz des § 193 zugebilligt.

Humoristisches

aus **„Lustige Welt"** (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich 1,30 Mark, Einzelnummer 10 Pf.

[Auf der Hochzeitsreise.] Sie: „Hast Du die beiden Billets schon genommen?" — Er (Professor): „Himmel, Himmel — jetzt habe ich in der Zerstreutheit nur ein Billet für mich genommen."

[Durch die Blume.] Unteroffizier (zum Einjährigen, der Verschiedenes falsch macht): „Einjähriger, was war gleich Ihr Vater?" — Einjähriger: „Gutsbesitzer, Herr Unteroffizier." — Unteroffizier: Gutsbesitzer? Da möchte ich die Kartoffeln sehen, die der baut!"

[Wie man spricht.] „Sie nehmen sich zu viel heraus", sagte der Schutzmann zum Dieb, als er der Dame das Portemonnaie aus der Tasche zog.

[Im Restaurant.] Gast: „Kellner, ich hab' 'ne Portion Leber und nicht Leder bestellt."

[Nach dem Wohlthätigkeits-Konzert.] Tochter (abgespannt): „Vier Piecen habe ich gesungen, das geht über meine Kräfte!" — Vater: „Nun denke 'mal erst, was wir haben aushalten müssen!"

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 20. Dezember. Das deutsche Flaggschiff „Deutschland" wurde gestern früh in Portsmouth erwartet und als dasselbe bis 6 Uhr Abends von Dover noch nicht signalisirt war, glaubte man, daß es durch den herrschenden starken Nebel aufgehalten sei. Gegen 6 Uhr 20 Min. trafen endlich die „Deutschland" und „Gefion" in Portsmouth ein und gingen bei Spithead vor Anker. Admiral Seymour machte sich sofort auf, um den Prinzen Heinrich zu bewillkommnen. An Bord der „Deutschland" begaben sich der Botschaftssekretär Graf Hatzfeldt, der Militärattachee Korvettenkapitän Gülich und der deutsche Konsul Beale. Um 7 Uhr begab sich Prinz Louis Battenberg an Bord der „Deutschland", um im Auftrage der Königin von England den Prinzen Heinrich zu begrüßen, worauf dieser später an Land fuhr und nach Osborne reiste. Am 21. d. Mts. wird das deutsche Geschwader seine Reise nach Ostasien fortsetzen. Die Fahrt der deutschen Schiffe durch den Nebel und ohne Verbindung mit einer Signalstation wird in Marinekreisen als eine glänzende seemännische Leistung betrachtet.

— Wie der „N. A. Ztg." bestätigt wird, ist die Einberufung des preußischen Landtages zum 11. Januar in Aussicht genommen. Die für diese Tagung beabsichtigten wichtigeren Vorlagen, darunter der Staatshaushaltsetat für 1898 und eine Kreditforderung von 100 Millionen für Ansiedelungszwecke in Posen und Westpreußen behufs Stärkung des Deutschthums, werden dem Landtage sofort bei seinem Zusammentritt zugehen.

— Die Wirklichen Legationsräthe und vortragenden Räthe im Auswärtigen Amt, Dr. Hammann und Dr. Mumm von Schwarzenstein, sind zu Geheimen Legationsräthen ernannt worden.

— Der „N. A. Ztg." zufolge entbehrt die Nachricht des „Sunday Special", daß zwischen Deutschland und Italien ein Abkommen wegen eventueller Ueberlassung einer Kohlenstation auf Sizilien an Deutschland getroffen worden sei, jeder Begründung.

Köln, 20. Dezember. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin gemeldet, die Nachricht von der Besitzergreifung Port Arthurs durch Rußland sei keineswegs den deutschen Politikern unerwartet gekommen. Die Frage der Besetzung wäre überhaupt nur eine Frage der Zeit gewesen. Sie habe keinerlei aggressive Bedeutung und kollidire in keiner Weise mit den deutschen Interessen in Ostasien; man dürfe im Gegentheil annehmen, daß die gleichzeitige Besetzung der Kiaotschaubucht durch die Deutschen und des Hafens Port Arthur durch die Russen eine Fortsetzung des bisherigen Zusammengehens Deutschlands und Rußlands sei.

Pest, 20. Dezember. Der Minister am königlichen Hoflager, Baron Josika, hat demissionirt.

Prag, 20. Dezember. Der Verband der czechischen Juden, welche bisher jungczechisch waren, beschlossen in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung, mit Rücksicht darauf, daß bei den letzten Excessen neben den deutschen auch czechische Juden geplündert worden waren, der czechischen Partei die Gefolgschaft zu kündigen. Gegen den Prager Bürgermeister und mehrere czechische Führer wurden Mißtrauensvotums angenommen.

Trient, 20. Dezember. Wie verlautet, soll General Baratieri wegen irredentistischer Umtriebe demnächst aus Oesterreich ausgewiesen werden.

Rom, 20. Dezember. In der heutigen Kammersitzung waren 350 Abgeordnete erschienen. Trotzdem die Gruppen Prinetti, Forti, Giolitti, Cavalotti und die Sozialdemokraten sich geeinigt haben, die heutigen Erklärungen der Regierung zur Debatte zu stellen, hofft die Regierung doch, mit einer Mehrheit von 35 bis 40 Stimmen durchzudringen.

Barcelona, 20. Dezember. Der Polizei ist es gelungen, einen der Männer festzunehmen, welche ein Individuum überredet hatten, den General Weyler zu ermorden. Die Polizei fahndet jetzt noch auf zwei andere in diese Angelegenheit verwickelte Männer.

London, 20. Dezember. Nach Privatmeldungen aus Shanghai haben die Berather des Kaisers von China die Uebersiedelung des Hoflagers nach Nanking vorgeschlagen. China habe den Engländern Avancen gemacht, das Yangtsethal zu übernehmen und den Westriver unter seinen Schutz zu stellen. Die britische Flotte, welche zur Zeit in den chinesischen Gewässern 28 Schiffe zählt, soll um weitere zwanzig vermehrt werden.

Athen, 20. Dezember. General Smolenski ist gestern zum Abgeordneten von Attika gewählt worden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 20. Dezember wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 134,00 bis 138,00, Weizen 180,00 bis 183,00, Gerste 145,00 bis 160,00, Hafer 137,00 bis 139,00 Mark.

Stettin: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen 175,00 bis 180,00, Gerste 140,00 bis 148,00, Hafer 128,00 bis 136,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 132,00 bis 134,00, Weizen 177,00 bis 179,00, Gerste 129,00 bis 140,00, Hafer 134,00 bis 137,00 Mark.

Anklam: Roggen 139,00 bis 142,00, Weizen 170,00 bis 185,00, Gerste 129,00 bis 140,00, Hafer 130,00 bis 137,00, Kartoffeln 34,00 bis 40,00 Mark.

Stralsund: Roggen 138,00, Gerste 141,00, Hafer 143,00, Kartoffeln 40 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 132,00, Weizen 185,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 130,00 bis 138,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Stolp: Roggen 125,00 bis 138,00, Weizen 184,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 161,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 27,00 bis 42,50 Mark.

Naugard: Roggen 127,50 bis 132,50, Weizen 180,00 bis 183,00, Gerste 128,50 bis 150,00, Hafer 124,00 bis 137,00, Kartoffeln 34,00 bis 40 Mark.

Kolberg: Roggen 127,50 bis 134,00, Weizen 183,00, Gerste 128,50 bis 140,00, Hafer 136,00, Kartoffeln 36,00 bis 46,00 Mark.

Neustettin: Roggen 127,50 bis 135,00, Gerste 148,00 bis 151,00, Hafer 128,00 bis 136,00, Kartoffeln 28,00 bis 32,00 Mark.

Ergänzungs-Notizen vom 18. Dezember.

Platz Berlin: Roggen 145,00, Weizen 189,50, Hafer 151,50 Mark.

Platz Danzig: Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen 186,00 bis 189,00, Gerste 132,00 bis 146,00, Hafer 140,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 18. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 210,10 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 212,25 Mark.

Odessa: Roggen 152,15 Mark, Weizen 206,60 Mark.

Riga: Roggen 153,30 Mark, Weizen 210,35 Mark.

Magdeburg, 20. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,00—10,12½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,15 bis 8,00. Fest. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,52 bis —,—. Gem. Melis I. mit Faß 22,75 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,37½ G., 9,42½ B., per Januar 9,40 G., 9,45 B., per Februar 9,47½ bez., 9,50 B., per März 9,52½ G., 9,55 B., per April 9,60 G., 9,62½ B. — Stetig. Anfangs fest, dann schwächer.

Köln, 20. Dezember. Rüböl loko 60,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 20. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 32,50 G., per März 33,00 G., per Mai 33,75 G., per September 34,50 G.

Hamburg, 20. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 9,37½, per Januar 9,45, per Februar 9,55, per März 9,60, per Mai 9,70, per Juli 9,80. Stetig.

Bremen, 20. Dezember. Petroleum 4,95 B. Baumwolle ruhig, 30,00.

Pest, 20. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko unverändert, per Frühjahr 11,92 G., 11,93 B., per September 9,32 G., 9,33 B. Roggen per Frühjahr 8,62 G., 8,65 B. Hafer per Frühjahr 6,36 G., 6,38 B. Mais per Mai-Juni 5,41 G., 5,42 B. Kohlraps loko 13,00 G., 13,50 B. Wetter: Schön.

Glasgow, 20. Dezember, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 7 d. Stetig.

Wetteraussichten für Dienstag, den 21. Dezember.

Zeitweise heiter, vielfach neblig bei mäßigen nördlichen Winden und wenig veränderter Temperatur; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 18. Dezember. **Elbe** bei Aussig + 0,96 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,27 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,95 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,65 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,18 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,98 Meter, Unterpegel — 0,38 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,26 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,24 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,78 Meter. — Am 17. Dezember: **Netze** bei Uich + 0,85 Meter.

Berlin, den 20. Dezember 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½%	102,75B
do.	3%	97,00b
Preußische Consol. Anleihe	3½%	102,70G
do.	3%	97,50bB
P.St.Schld.	3½%	100,00G
Berl.St.-O.	3½%	101,00G
do. n.	3½	101,00G
Pom.Pr.-A.	3½%	—,—
Stett. Stadt-Anl. 94	½%	99,75b
Wstp.P.-A.	3½%	94,60G
Berl. Pfdbr.	5%	120,40B
do.	4½%	116,60b
do.	4%	111,80G
do.	3½%	105,00B
Kur-u.Nm.	3½%	100,50G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—
	3½%	100,20G
	3%	92,00b
Ostpr.Pfbr.	3½%	99,80B
Pomm. do.	3½%	100,30b
do.	3%	91,60G
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,10B
do.	3½%	99,90G
Westf. Pfbr.	4%	101,75B
do.	3½%	100,00B
Wstp.rttsch.	3½%	100,10B
Kur- u. Nm.	4%	103,60G
Lauenb. Rb.	4%	—,—
Pomm. do.	4%	103,90b
do.	3½%	100,30B
Posensche do.	4%	103,60G
Preuß. do.	4%	103,90G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	103,60G
Sächs. do.	4%	103,70G
Schles. do.	4%	103,60b
Schl.-Holst.	4%	103,75G
Bad. Esb.-A.	4%	101,10G
Baier. Anl.	4%	—,—
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	94,70b
Hmb-Rente	3½%	—,—
do. amort. Staats-A.	3½%	100,50G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	—,—
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,20B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—
u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
[illegible]	[illegible]	—,—
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	5800,00b
Mgd. Feuer.	240	—,—
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	45	—,—
Preuß. Nat.	66	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	76,60b
Buk. St.-A.	5%	100,8 B
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	45,10b
Ital. Rente	4%	94,60G
Mexik. Anl.	6%	96,70b
do. 20 L.St.	6%	99,49b
Newyork Gld.	6%	107,20G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	101,00bB
do. 250 54	4⅕%	—,—
do. 60er Loose	4%	148,10G
do. 64er Loose	—	321,00b
Rum. St.	5%	101,30G
A.-Obl.	5%	101,40B
Oest. Gd.-R.	4%	102,50G
Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	100,90B
R. co. A. 80	4%	—,—
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	198,00B
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	93,75b
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	102,75B
do. Kr.-R.	4%	102,95B

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,30bG
do. 4 abg.	3½%	103,30bG
do. 5 abg.	3½%	98,50B
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do. 7	4%	100,50bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	100,50bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	102,00bG
Pr.B.-C., unkdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,50bG
do. Ser. 7, 8,	4%	99,80G
Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,00bG
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do (rz. 100)	4%	100,40G
do.	3½%	98,00bG
do.Com.-O.	3½%	98,00bG
Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,20bG
do.(rz.100)	3½%	99,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,90bG
do.	4%	102,10G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	95,10G
do. (rz. 110)	4%	—,—
do. [illegible]	4%	91,00G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	6%	120,25bG
Boch. Bw. A.	0%	84,50bB
do. Gußst.	7%	201,00bG
Bonifac.	5½%	108,80b
Donnersm.	9%	162,00bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	—,—
Gelsenkch.	7½%	184,95b
Hark. Bgw.	7%	46,75G
Hibernia	9½%	205,10bG
Hörd. Bgw.	0%	8,90G
do. conv.	0%	11,80G
do. St.-Pr.	0%	49,60G
Hugo	0%	—,—
Laurahütte	0%	179,50bG
Louise Tiefb.	0%	82,50b
Mk.-Wstf.	0%	102,00bG
Oberschles.	5%	108,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,00b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Wittenberge	3%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.Küst.	3½%	99,10G
Werrabahn	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—
do. conv.	3%	—,—
Brest-Grak.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,80G
Koslow-Woronesch gar.	4%	100,90B
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,90G
Kursk-Kiew gar.	4%	101,40G
Mosc. Rjäs.	4%	101,50B
do. Smol	5%	102,20G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Rjäs.-Kosl.	4%	101,20b
Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	102,30bG
Wladikawk.	4%	102,90G
Zarsk. Selo	5%	102,25G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	—,—
Ostpreußische Südbahn	5%	118,75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	55,50G
Frkf.-Güterb.	4%	102,00B
Lüb.-Büch.	4%	167,50b
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	82,50b
Meckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndrschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,00bG
Ostp. Südb.	4%	95,00b
Saalbahn	4%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amst.-Rttd.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	106,75G
Gotthardb.	4%	148,10b
It. Mittmb.	4%	99,25B
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest.	3%	—,—
Oest.-Ung.St.	4%	142,10b
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Sdöst. (Lb.)	4%	33,50G
Warsch.-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	256,00b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	56,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—
Leopoldshall	3½%	78,75bG
Oranienburg	6%	156,75G
do. St.-Pr.	6%	156,75G
Schering	15%	200,75b
Staßfurter	11%	172,00B
Union	8%	124,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0%	—,—
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	379,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St.Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	102,00bG
Dessauer Gas	10%	231,50bG
Dynamite Trust	10%	176,80b
Harb. Wien Gum.	20%	425,00bG
L. Löwe u. Co.	20%	462,50bG
Magdeb. Gas.-Ges.	6%	128,00G
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	192,75bG
do. (Lüders)	8%	258,00bB
Hallesche	28%	555,80b
Hartmann	7%	194,20bG
Pomm. (conv.)	4½%	115,00bB
Schwarzkopf	12%	264,50B
St. Vulc. L.B.	6%	175,25bG
Stöwer Fahrr.	12	195,80b
Norddeutscher Lloyd	0%	105,25bG
Wilhelmshütte	4%	66,50G
Siemens Glas	11%	224,00bG
Stett.-Bred. Cement	7%	162,00B
Stralf. Spielkartenf.	6⅓%	132,00G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	462,60bG
Stett. Electr.-Werke	7½%	158,50B
Stett. Straßenbahn	3%	149,75bB
N. Stett. D.-Comp.	4%	—,—

Bank-Papiere.

Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	63,60bG
Berl.Eff.B.	4%	131,00b
do. Hdlsges.	4%	173,90b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	121,00bG
Darmst. B.	8¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	206,75b
Dtsch. Gen.	5%	118,10G
Disc.-Com.	8%	199,00b
Dresd. B.	8%	158,75b
Nationalb.	6¼%	150,00b
Pomm. Hyp. conv.	6%	156,00bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	170,50B
Reichsbank	7½%	161,10bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b
Sovereigns	20,35bG
20 Frcs.-Stücke	16,17bG
Gold-Dollars	4,185G
Engl. Banknot.	20,35G
Franz. Banknot	80,80b
Oester. Banknot	169,25G
Russische Not.	216,40b

Bank-Discont. Reichsbank 5, Lombard 6 Proz. nt, Privatdiscont 4⅝ %			Wechsel-Cours v. 20. Dezbr.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,45G
do.	2 M.	2½%	167,75G
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,50G
do.	2 M.	2½%	80,35G
London	8 T.	2 %	20,35b
do.	3 M.	2 %	20,205b
Paris	8 T.	2 %	80,65G
do.	2 M.	2 %	80,40b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,25b
do.	2 M.	4 %	169,10G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,50b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	77,25b
Petersburg	8 T.	4½%	215,85b
do.	3 M.	4½%	213,25b

Stettin, den 15. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

8300 qm Granit-Reihensteinen I. Klasse,
7300 qm Granit-Bürgersteigplatten,
1500 m Granit-Bordschwellen,
3600 m Granit-Sohlsteinen,
300 m Granit-Bogenbordschwellen,
300 m Granit-Bogensohlsteinen,
100 cbm Doppelmosaik

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 19. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2 ℳ **(wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 15. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Die im Salingre-Stift frei gewesenen Wohnungen Nr. 7 im Erdgeschoß und Nr. 23 eine Treppe hoch sind anderweitig verliehen, was den Bewerberinnen um dieselben statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat.
Salingre-Stifts-Deputation.

Stettin, den 20. Dezember 1897.

Die der Stadtgemeinde Stettin eigenthümlichen beiden Bauparzellen Nr. 7 und 8 zwischen dem Bollwerk, Heiligengeiststraße und der verlängerten Schützengartenstraße mit einem Flächeninhalt von 984 und 786 qm sollen öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf
Donnerstag, den 3. Februar 1898,
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Geschäftszimmer, Rathhaus Nr. 23, Termin an. Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan können vorher ebendaselbst eingesehen werden.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation.

Kranken- und Sterbekasse

für Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter der

Schlosser-Innung.

Dienstag, den 21. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn **Dittmer,** Breitestraße 11:

Außerord. General-Versammlung.

Abänderung der §§ 38 und 42 des Statuts.

Der Vorstand.

F. Schröder, Leichenkommissar, empfiehlt seine **Holz- und Metallsärge,** übernimmt **ganze Begräbnisse** zu **soliden Preisen.**
Bellevuestr. 13. Telephon 1212.

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts

Almanach 1898

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1.7.96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1896
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach

ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß!

Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau ꝛc. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ., gebunden zu 1,50 ℳ. an, nach außerhalb für **1,30** ℳ. resp. **1,80** ℳ. bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Die

Orient-Sonderfahrt

mit dem von uns eigens gecharterten Schnelldampfer „Bohemia" vom Oesterr. Lloyd

wird bestimmt angetreten.

Abreise aus Genua 1. Februar. Dauer 39 Tage.

Preis 1200 bis 2000 Mark nach Lage der Kabinen **einschliesslich: Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen und Landausflüge.**

Einige **gute Plätze** noch zu vergeben.

Prospecte kostenfrei in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Gegründet 1868. Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die durch Annahme einer ähnlichen Firma zu Irrthümern Veranlassung geben. **Gegründet 1868.**

Feldbahn:

3800 m transportable Gleise auf Stahlschwellen montirt,
3000 m feste Gleise und
160 Stück Stahlmuldenkippwagen, 3/4 cbm Inhalt,

billigst im Ganzen oder getheilt abzugeben.
Gefl. Anfragen sub Chiffre **H. V.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Schreibfedern-Reform

„Es ist wohl überflüssig, erst noch hervorzuheben, wie sehr Soennecken als Autorität in diesem Fache anzuerkennen ist" Illustrirte Zeitung, Leipzig



„Zuerst das Wesen der Krankheit auf diesem Gebiete erkannt zu haben, ist ein Verdienst, das wir unbestritten dem Herrn F. Soennecken zuerkennen" Papierzeitung, Berlin

Soennecken's System setzt an die Stelle hochtönender Namen, untauglicher Formen und unzähliger Sorten, die eine vernunftgemäſse Auswahl unmöglich machen — eine Einteilung der Federn nach ihrem Gebrauchszwecke und ihrer Geeignetheit für die Hand.

Man wähle nach diesem Plane.

Jede Auswahl (Preis 30 Pf) enthält 15 Federn



Steile Federhaltung			Gestreckte Federhaltung		
Schrift dünn Auswahl 1	Schrift mittel Auswahl 2	Schrift dick Auswahl 3	Schrift dünn Auswahl 4	Schrift mittel Auswahl 5	Schrift dick Auswahl 6

Überall vorrätig, wo nicht, wird direkt geliefert.

Ausführliche Preisliste kostenfrei

Die leitenden Grundsätze bei Anfertigung der Soennecken'schen Federn sind:

1) Die Feder soll ihrem Zweck entsprechen und von gediegenster Beschaffenheit sein.
2) Die Elastizität muſs so sein, daſs sie nicht nachteilig auf die Hand wirkt.
3) Die Form richte sich nach der gewohnten Stellung der Hand beim schreiben.

Berlin • F. SOENNECKEN Schreibwarenfabrik BONN • Leipzig

Erich Richter,

Obere Breitestraße 65,

Droguen- und Parfümerie-Handlung.

Grösste Auswahl
feinster Parfümerien und Toiletteseifen
für den Weihnachtstisch.

Christbaumschmuck.

Weihnachts-Ausstellung.

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15,

beehren sich die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung anzuzeigen. Unser Lager von
Kunst-, Galanterie-, Bijouterie- und Leder-Waaren, Schreib- und Zeichen-Materialien, Papier-Confectionen, Petroleum-Salon-, Arbeits- und Hängelampen, Deutschen, Französischen und Englischen kunstgewerblichen Erzeugnissen, Gruppen, Statuetten, Büsten, Schaalen u. Vasen
in Bronce, Elfenbeinmasse, Terracotta, Bisquit-Porzellan,
Majoliken, Jardinieren, Blumenständern, Candelabern, Candelaberständern, Ständerlampen, Schreibzeugen und Schreibtisch-Garnituren, Römischen und Indischen Broncen, Photographie-Album, Photographie-Ständern u. Photographie-Kasten, Photographie- und Musik-Mappen
ist mit allen Novitäten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und laden wir zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.

Heinrich Scheeffer,

Liqueur-Fabrik u. Destillation,
Import von Rum, Arrac und Cognac,

Gegründet 1803. **Frauenstr. 19,**

empfiehlt zu mäßigen Preisen alle Arten

Liqueure

hochfeiner Qualität, in 1/1, 5/8 und 3/8 Ltr. Füllung.

Specialität: **Treuer Schäfer** (Normal-Bitter), à Ltr. M. 2,25, ferner: **„Cordial Rothwein"**, ff. Wein-Liqueur, sowie **Cherry Brandy** in ½ Ltr.-Originalflaschen, **ff. Grog-, Glühwein- und Punschextracte,** wie **Rum- und Arrac-Punsch, Schlummer-Punsch, Burgunder-Punsch, Schwed. Punsch** ꝛc.

Rum, Arrac und Cognac

in allen Preislagen bis zu den **feinsten ächten Marken.**

Photographie-Albums.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß in meinen drei Geschäften

sämtliche Neuheiten

komplet eingetroffen sind und habe davon

Muster im Schaufenster

zu größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Insbesondere erwähne die so schnell beliebt gewordenen

Neuen Hochformate

in drei verschiedenen Grössen.

Ferner meine
Photographiealbums in **Plüsch** und **Seiden-Plüsch,** besonders elegant und preiswerth.
Photographiealbums in **Schafleder, Bachette-, Saffian-, Capsaffian-, Juchten- und Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen ꝛc. mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine ꝛc.

Indem noch auf meine **Photographiealbums mit Musik** als besondere Spezialität aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise **billigst** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums in großem Quartformat** bereits von **1 Mk. an;** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Ganzleder von 2 Mk. an, in Kalbleder von 6 Mk. an. **Große Photographie-Albums mit Musik** von 10 Mk. an.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4. Lindenstr. 25.

R. Stabreit, Uhrmacher,

57 Breitestr. 57



verkauft u. reparirt Uhren am billigsten unter **3jähr. Garantie.**

Z. B. **Nickel-Uhren** von 7 Mk. an, **Silb. Herren-Uhren** von 12 Mk. an, **Silb. Damen-Uhren** von 14 Mark an, **Gold. Damen-Uhren** von 20 Mk. an, **Gold. Herren-Uhren** von 40 Mk. an, **Regulatore, Hänge- und Stand-Uhren** von 14 Mk. an, sowie **große Auswahl in Weckern, Ketten, Broschen, Ohrringen und Ringen.**

Reparaturen an Uhren und Goldwaaren billigst.



Wegen Todesfall

Ausverkauf!

Musikwerke

aller Art, als selbstspielende **Symphonion-, Polyphon-, Adler- und Komet-Musikwerke** in prachtvoller Tonfülle zahllose Musikstücke spielend, für jeden nur annehmbaren Preis. **Musikalbum enorm billig.** — Alle erdenklichen Instrumente noch am Lager. **Accordzither** jetzt von 4 ℳ., **Kinderzithern** von 1,60 **an.** Ca. 400 meist nur bessere und erstklassige Harmonikas. — Es bietet sich jedem Käufer eine seltene Gelegenheit, **gut und sehr billig zu kaufen.**

Paul Prasser's Ww.,

Mönchenstraße 39, neben der Feuerwehr.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen feinste Parfümerien (Toilette-Seifen, Taschentuch-Parfüms ꝛc.), sowie elegante, mit Parfümerien gefüllte Cartonagen
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Schindler & Muetzell,

Verkaufslager: Mittwochstraße Nr. 11—12.

Bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grünhoferfteig 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

5 Stuben.

Paradeplatz 14, 1 Tr., herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

Bismarckstr. 10, 5 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zimmer (4 Vorderzimmer), Balk., Badest. ꝛc. zum 1. 4. 98.

4 Stuben.

Deutschestr. 20, Wohnung von 4 Zimmern, Garten Badestube und allem Zubehör.

Pionierstraße 2 ist versetzungshalber sofort oder spät. herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Bd., Balkon z. v.

Lindenstr. 25, 1 Tr.,

eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserkloset, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

3 Stuben.

Bismarckplatz 19, part., 3 Zimmer sogleich z. v. Näheres daselbst 1 Tr. rechts.

2 Stuben.

Heinrichstr. 12 ist eine freundl. Wohnung von 2 Stuben mit Zubeh. zum 2. 1. 98 zu vermiethen.

Wilhelmstr. 20,

Mitteleing., Hinterhaus eine Wohn. von 2 Stuben zum 1. Januar an ordentliche Leute zu vermiethen.

Näheres bei Frau Nüske, v. 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 18 zum 1. Januar zu vermieth.

Berlinerstr. 65, Stube, Kammer nebst Zubehör und Garten zum 1. 1. 98 zu vermiethen. Näheres bei **Oscar Ellert,** Bellevuestr. 28.

Möblirte Stuben.

Kurfürstenstr. 6, II l., 1 fr., g. möbl. Z. m. Bdst. a. e. H.

Elisabethstr. 43, 3 Tr. r., gut möbl. Zim. z. verm

Schlafstellen.

Bellevuestr. 47, Keller, kann eine ordentliche Frau miteinwohnen.

Läden.

Lindenstraße 25,

ein Laden zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Lagerräume.

Pionierstr. 2, große trockene Lager- oder Geschäftsräume sofort oder später zu vermiethen.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Contoir

Bismarckplatz 19 ist eine Kellerei sogleich z. verm. Näheres daselbst 1 Treppe rechts.

Werkstätten.

Kronprinzenstr. 9, Entresol als Werkstelle zu verm

Wohnungsgesuche.

Wohn. v. 3 Zim., reichl. Zubh., 1. Et., Sonnens., schöne Aussi., z. 1. 1. 98 od. spät. z. v. Näh. **Bellevuestr. 36, p.**

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(38) (Nachdruck verboten.)

„Man müßte seine Gedanken zu unterstützen, ihnen eine bestimmte Richtung zu geben suchen," bemerkte Hertha unruhig.

„Hm, das hieße denn doch einem etwaigen Betruge wissentlich Vorschub leisten," erwiderte der Physikus, „nein, ich möchte mit Deinem Beistande beziehungsweise Deiner Person ein Experiment machen, liebes Kind! — Du sollst ihn allein sehen, ihn, ohne Dich zu nennen, an seine Knabenzeit erinnern, an ein kleines Mädchen, welches ihm das Ringlein an seiner Uhr gegeben —"

„Er hat den Ring mit dem Saphir noch aufbewahrt?" fragte Hertha mit stockendem Athem, „und Du kannst an ihm zweifeln, Papa?"

„Hat der andere Detlev Billing, welcher durch Krankheit in Hamburg zurückgehalten wird, nicht auch dieses Ringlein aufgenannt, als von einem Bestandtheil des ihm geraubten Eigenthums? Das kann also nicht als Beweisstück für meinen Patienten gelten. Der Schwerpunkt für uns liegt in seinem Gedächtniß, welches mit dem Ringe auch Deinen Namen bewahrt haben muß."

„Du sagst selber, daß die Krankheit gerade sein Gedächtniß geschwächt zu haben scheint, Papa?"

„Nun, dann wird der andere Detlev vielleicht diese Probe bestehen und dadurch jeden Zweifel lösen," meinte der alte Herr zuversichtlich, „ob ich aber Dir gestatten würde, in solcher Weise in die Oeffentlichkeit zu treten, Deinen Namen durch alle Zeitungen zerren zu lassen, das mag vorerst noch dahin gestellt sein."

Hertha schwieg, doch leuchtete in ihren Augen eine bedenkliche Entschlossenheit auf, welche in diesem Falle auf keinen stummen Gehorsam hoffen ließ.

„Also, mein Kind," fuhr der Physikus nach kurzem Nachdenken fort, „Du wirst mich verstanden, meine Idee begriffen haben. Der Ausdruck seines Gesichts, seiner Augen wird Dich alsdann schon auf die richtige Spur leiten, ihm, wenn wir uns nicht getäuscht haben, auch Deinen Namen ins Gedächtniß zurückrufen, um ihn schriftlich zu fixiren, wozu er jedenfalls die nöthige Kraft besitzen wird. Und nun komme mit mir."

Hertha's Arm zitterte so heftig in dem seinigen, daß er sie besorgt anblickte.

„Es wird am Ende eine zu schwere Aufgabe für Dich sein, liebe Seele! — Wollen wir es lieber aufgeben, vielleicht verdient er es gar nicht —"

„O nein, sprich nicht so, Papa," unterbrach Hertha ihn rasch und ängstlich, „es war nur eine vorübergehende Schwäche. Du sollst sehen, wie tapfer ich Deinen Gedanken ausführen werde."

Sie schritten durch einen langen Korridor, wobei der Physikus seiner Tochter die lobenswerthe Beleuchtung und Heizung, welche sein Werk war, auseinandersetzte. Es konnte dies nicht weiter auffallen, da Hertha seit Jahr und Tag nicht in diesen Räumen gewesen war, und der alte Herr bereits von ihrem Besuch bei der kranken Wäscherin Müller vorhin beiläufig gesprochen hatte, welchen sie ihr auch sofort abstattete.

Der Physikus hatte mittlerweile den Wärter Sander weggeschickt und den Verwundeten auf den Besuch einer Dame, welcher ihn als Knabe gekannt, vorbereitet, was ein Lächeln auf das abgemagerte Gesicht gezaubert hatte. Dann zog er die Gardinen auseinander, um das nöthige Licht hereinzulassen und holte Hertha, welche mit wiedergewonnener Fassung das Krankenzimmer betrat.

Beim Anblick des Verwundeten, der seine Augen mit forschendem Ausdruck auf ihr Gesicht heftete, zuckte sie erregt zusammen, und hielt ihm dann, wie von einem inneren Zwang getrieben, die zitternde Rechte hin, welche er, immer unruhiger in ihren Zügen forschend, rasch ergriff und festhielt.

„Detlev, nein, ich kann mich nicht täuschen, Sie sind es wirklich," sprach Hertha mit wildklopfendem Herzen, „o, erinnern Sie sich nicht mehr ihrer kleinen Gespielin, nicht Ihres letzten Zusammenseins mit ihr?"

Wie das angstvoll bebende Herz in ihrem Blick sich konzentrirte, um das aufleuchtende Erkennen in seinen tiefen, dunklen Augen aufzufangen.

Und wirklich, ihr Herzschlag drohte stillzustehen, wie ein verklärender Schimmer glückseligen Erinnerns überflog es plötzlich das bleiche Antlitz, fester umspannte er ihre kleine Hand, tiefe Rührung spiegelte sich in dem feuchten Blick.

„Sie wissen jetzt, wer ich bin?" fragte sie leise.

Er beugte, mühsam zustimmend, das Haupt, seine Lippen schienen ein Wort formen zu wollen. Sie neigte sich tief zu ihm herab.

„Hertha!" schlug es wie ein Hauch an ihr Ohr.

„Ja, ich bin Hertha," sprach sie bebend, „Gott sei gelobt, daß Sie mich erkannt haben, Detlev! — Sie müssen aber jetzt ruhig und folgsam sein wie ein Kind, damit Sie rasch genesen."

Er sah sie unruhig an und strich sich über die Stirn.

„Sollten Sie nicht einige Worte aufschreiben können?" fuhr Hertha rasch fort, „ich will Sie dabei unterstützen."

Sie blickte umher, löste dann sanft ihre Hagn aus der seinigen und nahm von einem Seitentischchen Bleistift und Papier, welches ihm wahrscheinlich vorhin schon vergeblich vorgelegt worden war.

„Versuchen Sie es, Detlev!" sprach sie schmeichelnd, ihm den Bleistift in die Rechte drückend und auf das Papier, welches auf einer Unterlage sich befand, deutend.

Er blickte sie lächelnd an und schrieb nur wenige Worte. Sie las erröthend: „Hertha, hast Du des Freundes gedacht? Bist Du vermählt?"

„Nein, . . .", erwiderte sie, ihn zärtlich anblickend, „nein" noch immer ledig."

Wieder überzog ein verklärender Schimmer sein Antlitz und wieder schrieb er: „Nenne mich Du, wie einst als herziges Kind, — auch ich hab' keine draußen in der Welt gefunden, der mein Herz entgegenflog, auch mich fesselt kein Band, Gott sei gepriesen dafür in dieser Stunde. Du gabst mir beim Abschied den kleinen Ring, er war mein Talisman seit zwanzig Jahren, — ich nannte Dich meine kleine Braut, weißt Du noch? — Und Du sahst mich so ernsthaft an und sagtest ja. — Ich erinnere Dich jetzt daran, Hertha, Du siehst, daß ich nichts vergessen habe."

Sie las diese Zeilen und vergaß Alles, die ganze Welt, die Eltern, den schrecklichen Verdacht, der auf ihm ruhte und ihren eigenen spröden Stolz. Sich hastig zu ihm niederbeugend, flüsterte sie ihm zu: „O, Detlev, werde gesund, um über alle Feinde zu siegen und glücklich zu werden. — Weißt Du, wer Dich verwundet hat?"

Sie hatte sich wieder erhoben und blickte zärtlich auf ihn nieder. Das von ihm beschriebene Blatt verbergend, riß sie ein Blatt aus ihrem Notizbuch und legte es vor ihn hin.

Da flackerte es plötzlich unruhig ängstlich in seinen Augen auf, er preßte die Hand gegen die Stirn. Doch Herthas Vertrauen schwankte keinen Augenblick. Seine Hand sanft fortziehend, legte sie ihm die ihre auf die heiße Stirn und sprach leise, beruhigende, zärtliche Worte, wie zu einem kranken Kinde.

„Schlafe jetzt," sagte sie, „Du bist angegriffen, morgen kehre ich wieder, dann wirst Du stärker sein."

Er lächelte unter ihren süßen Worten, unter der linden Berührung ihrer Hand und schlummerte wirklich schon nach wenigen Minuten mit dem Ausdruck seligen Glücks in seinen Zügen.

Nach einer Weile hörte sie ein leises Räuspern, der Physikus war eingetreten, sich geräuschlos und besorgt ihr nähernd. Als er seinen Patienten schlafend, ihre Hand auf seiner Stirn fand, schien sich ein Alp von seiner Brust zu wälzen. Sie wagte es kaum, ihre Hand zu entfernen, aus Furcht, ihn zu erwecken, konnte doch aber unmöglich in dieser Stellung, zumal bei der Rückkehr des Wärters, länger verharren, und sah, als sie zurücktrat, mit Genugthuung, daß er ruhig fortschlummerte.

„Bleiben Sie jetzt bei ihm, Sander," sagte der Physikus zu dem draußen harrenden Wärter, „sein Schlaf darf unter keinen Umständen gestört werden."

Er verließ mit Hertha das Hospital und schlug auf ihre Bitte einen rings um die Stadt führenden einsamen Weg ein.

„Nun, Du hast ein günstiges Resultat zu melden, Kind?" fragte er hier ungeduldig.

„Ja, Papa!" erwiderte sie mit einem strahlenden Lächeln, „er ist es, unser Detlev, und der andere ein Betrüger."

„Und wie stehts mit der Erinnerung?"

Hertha berichtete etwas stockend, aber doch ausführlich.

„Er hat wirklich geschrieben?" fragte der Physikus überrascht. „Da muß ich ja die Segel vor Dir streichen und Dich als Meisterin anerkennen. Natürlich spielte ein magnetischer Rapport dabei," setzte er mit einem humoristischen Seitenblick hinzu, „hypnotisirendes Händeauflegen, und derlei Zauber. — Na, werde nur nicht roth, — zeige mir lieber, was er geschrieben hat."

„Das kann und darf ich Dir eigentlich nicht zeigen, Väterchen!" gab sie zögernd und verwirrt zur Antwort.

„Wie? — Weshalb denn nicht?" Der Physikus wollte seinen Ohren nicht trauen.

Weil, — ja weil — ich kann es Dir wirklich nicht sagen, da das Geschriebene nur für meine Augen bestimmt war."

Jetzt blieb der alte Herr stehen, um ihr fest in die Augen zu blicken.

„Das klingt ja merkwürdig, junge Dame," sprach er scharf und gereizt, „hiernach zu urtheilen habe ich jedenfalls sehr unüberlegt gehandelt, als ich im festen Vertrauen auf Deinen sittlichen Charakter —"

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Kreissekretär Heinsch [Neustettin].

Gestorben: Martha Krupke, 19 J. [Kolberg]. Apotheker Emil Danckel, 57 J. [Luckau]. Arbeiter Karl Fischer, 84 J. [Pyritz]. Christian Sieggrön, 83 J. [Greifswald]. Fritz Peters, 78 J. [Siedenbollentin]. Albert Raschke, 54 J. [Stralsund]. Johann Quade, 43 J. [Kolberg].

Oberförsterei Klütz.

Holzverkaufstermine für Januar und Februar 1898

zu **Podejuch** (Frank's Gasthof) **den 10. Januar,**
zu **Retzowsfelde** (Zastrow's Gasthof) **den 24. Januar,**
zu **Klütz** (Pasewaldt's Gasthof) **den 14. Februar.**

Beginn jedesmal **10 Uhr.**

Zum Verkauf gelangen Buchen- und Kiefern-Nutz- und Brennholz des neuen Einschlags nach Vorrath.

Klütz, den 15. Dezember 1897.

Der Forstmeister.